

Appell den Bürgerinitiative Cattenom Non Merci

## Zeit, Verantwortung zu übernehmen

**Atomenergie: ja oder nein? Die deutsche Bundesregierung will Laufzeitverlängerungen für Atomkraftwerke. In Frankreich ist vom Ausstieg aus der Atomenergie gar keine Rede – im Gegenteil: Investitionen in die AKWs in Millionenhöhen – Neue Brennelemente und höhere Tritiumableitungen in die Mosel – Mangel an Transparenz. Hierbei stellt sich die Frage, was kann jeder einzelne dazu beitragen, dass Mensch und Umwelt in Zukunft ohne die tägliche Gefahr der Atomkraftwerke leben können?**



### Bürgerinitiative Cattenom Non Merci

Die Bürgerinitiative **Cattenom Non Merci** (Perl), setzt sich zum Ziel, die Gefahren der Atomenergie wieder stärker in der Öffentlichkeit zu thematisieren. Sie fordert den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Atomenergie und im gleichen Zuge den zügigen Ausbau erneuerbarer Energien.

**Fazit:** Atomenergie und deren Gefahren betreffen uns alle!

**[www.cattenom-non-merci.tl](http://www.cattenom-non-merci.tl)**

Kontakt  
Ute Schlumpberger  
Nikolausstr. 11  
66706 Perl  
Email: [cattenom-non-merci@online.de](mailto:cattenom-non-merci@online.de)

Das **Atomkraftwerk Cattenom** rückt immer mehr als Gefahr ins Bewusstsein der saarländischen Region. Der erste Reaktorblock ging am 13. November 1986 in Betrieb. Von 1987 bis 1991 wurden drei weitere Reaktorblöcke in Betrieb genommen. Nicht nur das AKW Cattenom bezeichnet die *Bürgerinitiative Cattenom Non Merci* aus Perl als Greisin unter den europäischen Atommeilern. In den letzten 23 Jahren sind 700 dokumentierte Störfälle in Cattenom aufgetreten. Das Maß ist voll, deswegen will die BI als Unterstützer der Demonstration gegen das AKW Cattenom am 18. September 2010 auf der Schengener Brücke in Perl klare Zeichen setzen. Allein in diesem Jahr häuften sich die besorgniserregenden Vorfälle an und das Jahr ist noch nicht beendet:

**13.03.2010:** Während Arbeiten beim Brennelementwechsel in Block

4 lassen sich zwei Steuerstäbe nicht vollständig in den Reaktorkern einführen. Die Steuerstäbe unterbrechen bei Abschaltung des Reaktors die nukleare Kettenreaktion.

**17.03.2010:** Schnellabschaltung des Reaktorblocks 2 nach Unregelmäßigkeiten beim Betrieb der Turbine.

**18.03.2010:** Schnellabschaltung des Reaktorblocks 1 nach Ausfall eines Messpunkts zur Überwachung des Neutronenflusses im Reaktorkern.

**05.04.2010:** Abschaltung des Reaktorblocks 2 nach einem Wassereinbruch im Maschinenraum infolge fehlerhafter Wartungsarbeiten.

**17.04.2010:** Ein Elektroinstallateur eines externen Unternehmens wird bei Kabelarbeiten radioaktiv verseucht.

**06.05.2010:** Abschaltung des Reaktorblocks 3 nach Wasserstoffaustritt am Kühlsystem des Stromgenerators.

**19.05.2010:** In Reaktorblock 4 wird der Defekt einer Pumpe am Notkühlsystem der Dampferzeuger festgestellt.

**Ein Ende der Störfälle ist nicht in Sicht - da primär die Betreiber (EDF) die Laufzeiten nicht beenden wollen und sekundär will EDF bis 2011 insgesamt 48 Millionen Euro in die Modernisierung des AKW Cattenom investieren.**

EDF hatte bereits im Jahr 2003 beim Umweltministerium in Saarbrücken einen Genehmigungsantrag zur Neuerteilung der Erhöhung der Tritiumableitungen in der Mosel (Ableitungsgenehmigung) sowie die Einführung neuer Brennelemente HTC, beantragt. Die französische Atomaufsichtsbehörde (ASN) hat dem Stromkonzern EDF zwischenzeitlich die Zustimmung erteilt, seine 1.300-MW-Atomreaktoren mit einer neuen Generation Brennstäbe (HTC)

auszustatten und einen neuen Modus der Betriebsführung Galice anzuwenden. Diese Erlaubnis betrifft auch das Atomkraftwerk Cattenom, wo das neue Verfahren in den kommenden Jahren eingeführt werden soll.

**N**icht nur das die neuartigen Brennstäbe einen höheren Anteil an spaltbarem Uran-235 enthalten, sie sollen zudem länger im Reaktorkern eingesetzt werden, um die Phasen des Reaktorstillstands wegen Brennelementwechsel zu verkürzen. Unabhängige Institute (\*1) weisen darauf hin, dass mit der Einführung des Verfahrens Galice nicht unerhebliche Risiken verbunden sind: Die radioaktive Belastung der Mosel mit dem Wasserstoffisotop Tritium wird erheblich zunehmen, und dies bei einer schon sehr hohen Grundbelastung (\*2). Die neuen Brennelemente werden wegen ihres längeren Einsatzes im Reaktorkern sehr viel stärker kontaminiert, was bei Leckagen zu einer wesentlich höheren radioaktiven Belastung der Umwelt führen kann.

**L**ängere Wartungsintervalle und stärkere Beanspruchung durch Neutronenbeschuss, Druck und Hitze führen zu einem schnelleren Materialverschleiß, wie es sich schon bei der Umstellung auf die Betriebsart Gemmes ab dem Jahr 1996 zeigte (\*3).

**E**s ist an der Zeit, Verantwortung zu übernehmen. Dazu kann jeder seinen Anteil beitragen, indem der z.B. den Stromanbieter (100% erneuerbare Energien - Nachfrage steigert Angebot) wechselt. Adäquate Maßnahmen können auch innerhalb der Kommunen eingeleitet werden, indem die Bedenken gegenüber der Atomenergie laut werden. Engagement innerhalb der Kommunen bringt Transparenz, indem

- dazu auffordert wird, dass unverzüglich eine Sitzung der Deutsch-Französischen Kommission für Fragen der Sicherheit kerntechnischer

Einrichtungen einzuberufen ist,

- den französischen Vertreter/innen in der Kommission die Bedenken der Kommunen und der Öffentlichkeit gegen die Einführung des neuen Verfahrens HTC sowie die Beendigung der Laufzeiten der AKWs deutlich gemacht wird,
- die Öffentlichkeit umfassend über die Pläne der EDF und die zu erwartenden Umweltauswirkungen und Sicherheitsrisiken informiert wird,
- man sich für ein umfangreiches Beteiligungsverfahren der Öffentlichkeit über die Einführung des neuen Kernbrennstoffs und die Umstellung auf die Betriebsart Galice einsetzt,
- für eine zeitnahe Zusammenstellung und Veröffentlichung der Daten aus der Umgebungsüberwachung Cattenom gesorgt wird.

**I**nnhalb der Gemeinden ist nachzufragen, ob für den Fall eines nuklearen Störfalles ein Notfallplan vorhanden ist und falls dieser nicht vorhanden ist, sollte man sich für die Umsetzung sowie dessen Durchführung innerhalb der Kommunen respektiv bei den zuständigen Behörden einsetzen.

Konkrete Fragen, die auch jeder Einzelne den Behörden stellen kann, sind z.B.: Ist für die Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen innerhalb der Gemeinden im Hinblick auf die Möglichkeit eines nuklearen Störfalles im direkt benachbarten AKW Cattenom ein Notfallplan ausgearbeitet und eingeführt? Wie sieht der Notfallplan aus und wird dieser jährlich mit den Kindern und Schülern im Rahmen einer Notfallübung vom zeitlichen und organisatorischen Ablauf auf den neuesten Stand gebracht? Sind für die Kitas, Kigas und Schulen innerhalb der Gemeinde für den nuklearen Störfall adäquate Schutz bunker vorhanden oder vorgesehen?

Wo lagern die Jod-Tabletten? Ist für jede Gemeinde ein Vorrat in ausreichender Menge bereitgestellt? Wer teilt im Notfall die Jod-Tabletten an

die Bevölkerung aus? Sind die Kitas, Kigas und Schulen in den Gemeinden in ausreichender Menge mit Jod-Tabletten bevorratet? Müssen die Eltern im Ernstfall die Genehmigung zur Einnahme der Jod-Tabletten an das pädagogische Fachpersonal erteilen? Sind innerhalb der Gemeinden für den Fall eines nuklearen Störfalles dementsprechende Schutz bunker vorhanden/vorgesehen und wie viele Menschen können sich darin und wie lange aufhalten? Wie oft finden Probealarme respektiv Notfallübungen für den Fall eines nuklearen Störfalles in den Gemeinden für unsere Bürgerinnen und Bürger statt? Wie gut sind unsere Bürgerinnen und Bürger für den Fall eines nuklearen Störfalles informiert?

Für die Mitfinanzierung der Durchführung dieser Maßnahmen soll der Betreiber des AKW Cattenom (EDF) in die Pflicht genommen werden; es gilt das Verursacherprinzip!

Ute Schlumpberger

## DEMO Cattenom Non Merci

Samstag, **18.09.2010**

Beginn: 15:00

auf der Schengener Brücke (B407)

in **Perl**

[www.cattenom-non-merci.tl](http://www.cattenom-non-merci.tl)

Kontakt zum/r Veranstalter/in:  
stephanie.nabinger@gmx.de

## Der BUND Saar stellt einen Bus zum kosten- losen Transfer nach Perl und zurück zur Verfügung

Info/Anmeldungen beim

Bund Saar e.V.

Frau Petra Petry

petra.petry@bund-saar.de

Tel.: 0681 813700

\*1: World Information Service on Energy (WISE-Paris): *Renouvellement des autorisations de rejets et de prélèvements de la centrale nucléaire de Cattenom. Note complémentaire; 2003 - World Information Service on Energy (WISE-Paris): Nouvelles autorisations de rejets à Cattenom. Une revue à la baisse qui cache une tendance à la hausse?; 2004 - Commission de Recherche et d'information Indépendantes sur la Radioactivité (CRIIRAD): Etude critique du dossier Cattenom; 2003*  
\*2: Die radioaktive Belastung der Mosel mit Tritium stieg im Zeitraum 1991 bis heute von 40 TBq/Jahr auf 130 TBq/Jahr (vgl. CRIIRAD, Bundestagsdrucksache 16/12217)

\*3: Zwischen 1999 und 2001 wurden an Cattenom-Block 3 erhebliche Schäden an den Brennstäben festgestellt, was zu einer Kontamination des Primärkreislaufs führte. Die festgestellten Schäden traten auch in anderen Reaktoren der Cattenom-Baureihe auf und wurden als serienmäßiger Fehler eingestuft. Siehe auch: World Information Service on Energy (WISE-Paris): *Failings in nuclear safety at EDF. The case of Cattenom; 2001*